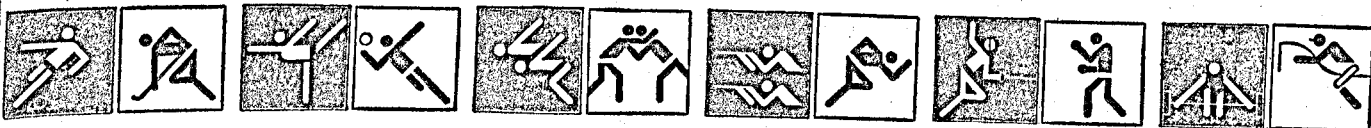


Sport aus den Heimatkreisen

Berichte-Reportagen-Meldungen

Süd



Kelsterbach: Viel Engagement in allen Bereichen

Ein Mekka für die vielen Sportvereine

In Hessen führend! Dieses Gütezeichen gebührt sicherlich der Stadt Kelsterbach in bezug auf den Bau von Sportplätzen und die Unterstützung ihrer Vereine. Mit einem Fußballplatz fing es nach dem Krieg an, heute verfügt die 16 000 Einwohner zählende Stadt über ein Angebot, das Sportvereinen in anderen Gemeinden das Herz höher schlagen läßt. Das Kernstück ist der Stadionpark, mit dessen Bau 1960 begonnen wurde. Im Laufe der Zeit wurde dieser Park immer weiter ausgebaut und verfügt heute über ein Fußballstadion, mehrere Sportfelder, sechs Tennisplätze, ein Hallenbad sowie eine Kegelsportanlage (acht Bahnen) und vier Bowlingbahnen mit Restaurationsbetrieb.

Ein zweites Sportzentrum entstand 1976 um die Gesamtschule in der Mörfelder Straße, dessen Prunkstück die Sporthalle mit 500 Tribünenplätzen ist und einem angegliederten Kraftsportraum, in dem Übungsgeräte im Gesamtwert von etwa 30 000 DM stehen. Zwei Mehrzweckhallen und ein Lehrschwimmbecken runden das Angebot ab. Im Bau befindet sich zur Zeit ein Freibad, das 1979 seiner Bestimmung übergeben werden soll. Die Sportplätze und Hallen sind selbstverständlich von den dreizehn ortsansässigen Vereinen ausgebucht, zumal die Clubs über keine eigenen Anlagen verfügen. Da die Kosten für die Nutzung der städtischen Sporteinrichtungen aber mehr oder weniger nur Anerkennungspreis sind — pro Stunde müssen zwischen zwei und vier Mark gezahlt werden — besteht bei den Vereinen auch kein Anlaß, sich ein eigenes Gelände anschaffen zu wollen.

Der Großteil der verwendeten Sportgeräte wurde von der Stadt gekauft

und die Pflege und Unterhaltung der Hallen und Sportplätze obliegt dem Sport- und Badeamt, ohne daß Kosten für die Sportler entstehen.

Die Stadt Kelsterbach kann eigentlich auf keine Tradition vor dem Krieg zurückblicken, die ein solch großes Engagement für den Sport begründen würde. „Wir sahen es aber als unsere



Er ist stolz auf die Entwicklung der Sportvereine in Kelsterbach: A. Sturm

Pflicht an, den Vereinen Wirkungsstätten anzubieten, als sich immer mehr Einwohner zum Sporttreiben entschlossen. Außerdem erhalten die Clubs bei ihrer Arbeit jede nur mögliche Unterstützung“, erklärt Adam Sturm, Sachbearbeiter im Sport- und Badeamt, die Entwicklung in der südhessischen Kleinstadt. „Die Vereine nehmen uns aber auch alle Arbeit in Richtung ‚Sport des zweiten Weges‘ ab. Dort wird nicht nur für die Spitze gearbeitet, auch die Breitenarbeit kommt nicht zu kurz. Interessierte, die in keinem Verein Mitglied werden wollen, können über unsere zwei Freizeit-Clubs ihrem Sport-Hobby frönen. So haben wir in dieser Richtung keine Organisationsprobleme, sondern vermieten nur an den Club, der die Einteilung, wer wann und wo trainiert, übernimmt“, führt der 55jährige weiter aus. Natürlich wären die Verantwortlichen in Kelsterbach auch an einer Bundesliga-Mannschaft interessiert, die die Farben der Stadt vertritt. Doch wird in dieser Hinsicht kein Verein besonders gefördert. „Wir würden dies als ungerecht den anderen gegenüber ansehen“, sagte Sturm. Sollte es dennoch einer aus eigener Kraft, unterstützt von einem Mäzen schaffen, könnte sich der seit 1961 bei der Stadt beschäftigte Sturm „ein stärkeres finanzielles Engagement von seiten der Behörden durchaus vorstellen“.

Bei solchen fast optimalen Verhältnissen für Sportler ist es selbstverständlich, daß zwischen der Stadt und den Vereinen gute Harmonie herrscht. Bei einer weiteren Eskalation der Mitgliederzahlen liegt die Lösung der dann auftauchenden Raumprobleme schon in der Schublade des Sportamtes — im Süden der Stadt wird dann ein neues Sportzentrum entstehen.

altw